



Fußballrausch und Liebesplausch

Komödie in zwei Akten von

Bernd Spehling

Inhalt:

An diesem Samstag schreibt der SV Wanne-Eickel Geschichte. - Wahrscheinlich! Denn mit einem Sieg gegen den FC Schalke 04 wäre der „SV Wanne“ endlich in die erste Bundesliga aufgestiegen. Das Tollste aber ist: SIE sind dabei! - Und leisten unseren Freunden Henne Kopischke, Tillmann Poggenpöhler und Willi Pahlke den seelischen Beistand, den sie schon seit Wochen bitter nötig haben.

Dabei erleben Sie weit mehr als nur den Spielbetrieb mit all seinen Eskalationsstufen unserer zu Unrecht als „Fußball-Labertaschen“ verschrienen Experten. Sie werden vor allem Zeuge, wie das Doppelleben der Fanny Kopischke, Henne's Frau, an diesem Samstag brutal aus den Fugen gerät. Denn während Henne mit seiner „Expertenrunde“ am Trainingsgelände weilt, vergnügt sich Fanny zu Hause mit dem Schalke-Trainer Marlo Alves, „der“ Jugendliebe von einst. Doch ausgerechnet an diesem Samstag zieht sich Marlo bei Fanny einen Bänderriss zu und schon ist guter Rat teuer. Marlo muss zu seiner Mannschaft. Allerdings kann er in diesem Zustand weder fahren noch anderweitig Hilfe in Anspruch nehmen. Schließlich ist man prominent! Und so beginnt mit dem Eintreffen von Henne, Tillmann und Willi ein Versteck- und Improvisationsspiel, das kein Auge trocken lässt und auch den Damenfußball nicht zu kurz kommen lässt. - Bleiben Sie gespannt und lernen Sie so ganz nebenbei alles über Empörungsmüdigkeit, die Vorzüge der Eskalationsträgheit, die richtige Strategie bei Heringswettessen, die gesamtschuldnerische Haftung bei Unfällen mit dem Bierbike und vieles mehr.

Rollen: 10 (5m/5w) + Statisten
Spielzeit: ca. 120 Min.

Mindestgebühr: 72,00 Euro
2 Bühnenbilder (Wohnzimmer/Tribühne)



Allgemeine Geschäfts- und Aufführungsbedingungen (gültig ab: 23.08.2013)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestell-bestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge €	4,00	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge €	8,00	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

Dieses Ansichtsexemplar darf nicht zu Aufführungszwecken verwendet werden. Die Vervielfältigung des Manuskriptes ist nicht gestattet.



4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.

5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt. Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.

6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.

6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.

7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt

7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.

7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.

7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.

7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.

7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.

7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.

8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.

8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.



Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung



Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag GmbH & Co. KG, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn

E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.



Rollen und Einsätze:

Henne Kopischke (183):

Henne war der Linksaußen, der 1989 beim Endspiel um den Aufstieg in Kreisliga C mit der 3. Mannschaft „Glück auf Wanne-Eickel“ fast die entscheidende Vorlage zum eins zu null gegen TuS Hasslinghausen gegeben hätte. Er ist Gründer der ersten A-Mannschaft von „Glück auf Wanne“, aus der sich dann der SV gründete, als die letzte Zeche „dicht gemacht“ wurde. Für den Fall des Aufstiegs erhebt Henne deshalb Anspruch darauf, dass das erste Bundesligastadion in Wanne-Eickel nach ihm benannt wird. Bis dahin bleibt sein zu Hause das Trainingsgelände.

Willi Pahlke (149):

Neben Henne Kopischke „der“ Fußballlexperte von Wanne-Eickel. Er besticht mit Fakten, Zahlen und einer „ausgebüfften Fußballlogik“. Am 7. Juli 1990 traf er Andi Brehme einen Tag vor dem WM-Endspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Argentinien auf dem Herren-WC einer kleinen Pizzeria in Erba (Italien). - Und gab diesem vor einem leeren Papierspender am Waschbecken „den“ entscheidenden Tipp für das 1:0 Siegtor, das Deutschland zum WM-Titelgewinn führte. Das Publikum erhält selbstverständlich ausreichend Gelegenheit, sich von der Glaubhaftigkeit dieses legendären Moments zu überzeugen.

Tillmann Poggenpöhler (111):

Tillmann ist vordergründig ein Fan multifunktionaler Küchen. Und auch ungefragt behilflich mit spontanen Haushaltstipps, die bis weit auf das Fußballfeld reichen! - Seine Stärke sieht er in der selbst gezauberten, ausgewogenen Fan-Verköstigung.

Marlo Alves (37):

Derzeit Fußballtrainer des FC Schalke 04. - Und zugleich Liebhaber der Fanny Kopischke, Henne's Frau, die er seit der Schulzeit kennt. Seine gleichzeitige Vorliebe für den Profifußball und Fanny Kopischke bringt ihn schließlich in wohl die schwierigste Situation seines Lebens.

Kalle Graupendonk (24):

Inhaber der Fensterfirma „Graupendonk und Sohn“. Repariert die Fenster bei Familie Kopischke und möchte zum Anpfiff dieses „Entscheidungsspiels“ des SV zu Hause sein - eigentlich!

Fanny Kopischke (151):

Ehefrau des Henne Kopischke. Trifft nach gut 20 Jahren ihre Jugendliebe Marlo Alves beim Bäcker wieder, der inzwischen Trainer des FC Schalke 04 ist. - Und fordert ihn bei den gemeinsamen Schäferstündchen zum Teil zu manch eigenwilliger „Ausstaffierung“ heraus.

Martha Kopischke (52) („Omma Kopischke“)

Eine selbstbewusste Frau mit Bedürfnissen. Sie wohnt in der oberen Einliegerwohnung, ist amtierende Herings-Königin von Wanne-Horsthausen (verspeiste 13 Heringe in weniger als 17 Minuten) und leider auch berüchtigt für ihre desaströsen Ausflüge mit dem Bierbike.

Ilka Kopischke (29):

Tochter von Henne und Fanny Kopischke. Sie steht kurz vor der Aufnahme in den Damenprofi-Kader des FC Schalke 04. Ihre Kompetenz wird im Hause Kopischke unterschätzt. Noch!



Dr. Schlonske (23):

Tierärztin, deren Kleintierpraxis so gut floriert, dass sie sich mit dem Versteckspiel eines - aus der Not heraus - veterinärmedizinisch zu behandelnden Bundesliga-Trainers gern etwas dazu verdient.

Viola Poggenpöhler (17):

Leidgeprüfte Ehefrau von Tillmann Poggenpöhler. Bankkauffrau, modisch, elegant und attraktiv. Wird von Tillmann umsorgt. - wenn er mal da ist.

Statistinnen / Statisten (Passantinnen / Passanten)

Einige Statisten oder Statistinnen, von denen bis zu 10 kleine Sprechrollen (i. d. R. einen Satz oder einen Spruch) von sich geben. Es können auch weniger Statisten eingesetzt werden, die dann mehr als einmal zum Einsatz kommen. Dies ist anhand der zur Verfügung stehenden Personen frei variierbar. Die Statisten spielen Passanten, die hinter einem ausgehenkten Fenster an der Wohnung von Familie Kopischke vorbeigehen, dabei im Vorbeigehen Einblick in das Wohnzimmer erhalten und hin und wieder einen Kommentar zum Geschehen abgeben.

Vorbemerkungen zum Stück (Anregungen)

Mit dem Betreten der Theater-Räumlichkeiten bestehen verschiedenste Möglichkeiten, das Publikum auf einen Fußballabend im Ruhrgebiet einzustimmen.

Z. B. durch:

- ein Schild vor dem Ausschank mit der Aufschrift „Stadionkiosk umme Ecke“.
- fingierte Fan-Utensilien des SV Wanne-Eickel
- ein Schild mit der Aufschrift „S.V. Wanne-Eickel 06 - Echte Liebe ist rot-weiß“ (Darunter könnte als Werbeslogan ein Fußball-Fan mit einer Portion Pommes Frites mit Mayonnaise und Ketchup abgebildet sein) u. v. m.

**Bühnenbilder:****Vorbemerkung zur Bühne:**

Mit einer einfachen Querstange auf einem kleinen Podest, hinter der drei der Schauspieler hin und wieder stehen können, wird das Publikum zeitweise vom Wohnzimmer der Familie Kopischke zum Trainingsgelände des SV Wanne-Eickel entführt. Der kleine Podest mit der Querstange wird dazu schräg rechts oder schräg links vor der eigentlichen Bühne aufgestellt. Falls der Platz vor der Bühne hierzu nicht ausreichen sollte, kann alternativ auch jeweils von Helfern eine Querstange an Halterungen mittig auf der Bühne abgestellt und das Bühnenlicht darauf fokussiert werden.

Die eigentliche Bühne ist das Wohnzimmer der Familie Kopischke aus Wanne-Eickel. An der hinteren Wand links ein großes Fenster. Beim Blick durch das Fenster sind dahinter Querstangen zu sehen, die ein Baugerüst andeuten, auf dem sich der Fensterbauer Kalle Graupendonk während seiner Arbeit bewegt. In der Mitte der hinteren Bühnenwand der Abgang zur Haustür, die sich - gespielt - nach Durchschreiten dieses Abgangs links befindet. Das nicht sichtbare Bad befindet sich nach Durchschreiten dieses Abgangs - gespielt - rechts. Am Bühnenabgang befindet sich ein Spiegel. Rechts neben dem Fenster hängt ein Bild, dessen Halterung an der Rückseite der Bühnenwand so präpariert sein sollte, dass es herunterfallen kann. Rechts neben dem Bühnenabgang steht eine nicht funktionierende Standuhr, in dessen Unterbauschrank sich jemand verstecken können sollte. Der Kasten unter der Uhr ist daher nicht mit einer Scheibe (mit Blick auf das Pendel) versehen, sondern enthält lediglich eine verschließbare Tür. Es hängt jedoch ein Pendel darin, der leicht herausnehmbar sein sollte. (Diese Wanduhr kann jedoch bei Bedarf auch an einer anderen Stelle der Bühne positioniert werden). In der Pause wird die Standuhr zu Boden gelegt, und die Rückwand sollte herausnehmbar sein. Rechts daneben eine mit ca. 4 Stufen angedeutete Treppe nach oben. An der rechten Wand ein Abgang zum Flur mit Schlafzimmer. Darin befindet sich anstelle einer Tür eine beim Hindurchgehen auf und zu schwingende, hölzerne Saloon-Tür. Rechts neben dieser Tür befindet sich an der Wand ebenfalls ein kleiner Spiegel. Auf der Bühne links ein Sofa und rechts und links daneben ein Sessel. Vor den Sitzmöbeln ein kleiner Tisch. Davor ein Fernseher, dessen Rückseite dem Publikum zugewandt ist. Hinter dem Sofa sollte ein für das Publikum nicht sichtbarer schmaler Kasten aufgestellt werden, so dass sich ein Schauspieler („Tillmann“) quer auf die Rücklehne des Sofas legen kann, in Wirklichkeit jedoch durch den Kasten zusätzlichen Halt erhält. So wird für das Publikum der Eindruck erweckt, der Schauspieler liegt tatsächlich nur auf der Rücklehne. An der linken Wand hinten ein Rundbogen (als Abgang zum Flur mit Küche). Davor links ein Abgang zum Zimmer der Tochter Ilka Kopischke. Schräg rechts oder links vor der Bühne steht zwischen Bühne und Zuschauern der oben beschriebene kleine Podest mit einer Querstange darauf, hinter der sich drei Schauspieler (Fans des FC Wanne-Eickel 06) stellen und das Training ihrer Mannschaft lautstark anfeuern und kommentieren können. Dieser Podest wird als Abgrenzung des Zuschauerbereichs vom Spielfeldrand am Trainingsgelände des FC Wanne bespielt.

Hinweis:

Diese Bühnenbeschreibung ist als Anregung zu sehen und kann nach den jeweiligen Möglichkeiten der Theatergruppe angepasst und verändert werden. Ambitionierten Bühnenbauern stehen so jedoch viele Details zur Ausgestaltung zur Verfügung.

1. Akt

1. Auftritt

Fanny

Der Vorhang öffnet sich und in der Mitte der Bühne steht eine große Sporttasche. Fanny Kopischke kommt aus der Küche und geht zielstrebig in Richtung Wohnzimmer.

Fanny: *(trägt zunächst einen Kittel, ein Kopftuch und eine unmoderne Hornbrille mit dickem, unansehnlichem Rand. In der einen Hand hält sie ein kleines Gefäß für Kontaktlinsen und ist dabei, sich eine Kontaktlinse in ein Auge zu manövrieren. Dabei zwinkert sie hin und wieder und nimmt dieselbe Prozedur mit dem anderen Auge vor. Dabei stellt sie sich vor den Spiegel neben der Schlafzimmer-Schwingtür. Die Brille nimmt sie dazu nicht ab, sondern hebt sie auf der Nase jeweils an und manövriert die Kontaktlinsen - gespielt - unter der Brille hindurch jeweils in das Auge. Dann nimmt sie ihre Brille ab, betrachtet zufrieden ihr Werk im Spiegel, zwinkert vergewissernd und lässt die Brille in der Kitteltasche verschwinden, aus der sie nun einen Lippenstift zieht. Sie dreht ihn aus dem Gehäuse, geht weiter Richtung Schlafzimmer, stolpert über die Sporttasche und zieht sich durch das Stolpern einen heftigen Strich mit dem Lippenstift auf eine ihrer Wangen) Verflucht nochmal! (sieht auf die Uhr und ruft in Richtung Tür vorne links) Ilka! Was ist nun mit deinem Training? (geht in das Schlafzimmer ab)*

Das Telefon klingelt.

Fanny: *(kommt zurück, nimmt den Hörer und telefoniert)*

Fanny Kopischke? ... *(sie geht zum Fenster, sieht hinaus und winkt)* Na klar. Bist ja wiederum nicht zu übersehen. *(sieht sich vergewissernd um)* ... Warte noch. Unsere Ilka ist noch nicht los zum Training. Aber park den Wagen gefälligst woanders, wie oft soll ich dir das noch sagen? ... Na, weil ein Porsche in unserer Reihenhaussiedlung ein bisschen auffällt, ist doch wohl klar. *(entfernt sich wieder vom Fenster)* ... Ja ich mich auch

2. Auftritt

Fanny, Ilka

Ilka Kopischke kommt von hinten durch den Eingang auf die Bühne. Sie trägt einen einteiligen Mechaniker-Overall und Turnschuhe. Aus der Gesäßtasche hängt ein Lappen, der - entsprechend präpariert - schwarz und schmutzig aussieht. In der Hand hält sie einen gefüllten Werkzeugkoffer, den sie mit lautem Scheppern absetzt.

Ilka:

So.

Fanny: *(die noch telefoniert, erschreckt sich)*

Ha! *(zu Ilka)* Bist du irre? *(legt auf)*

Ilka:

Wer war denn das? Und was fällt hier auf?

Fanny:

Wie? Ach so. *(ihr Blick fällt auf das Sofa)* Na das Dings. Sofa. Das war der Polsterer. Soll das alte Ding da mal richtig polstern. Ei...eigentlich.



Ilka: *(versucht erfolglos den Reißverschluss ihres Overalls zu öffnen)*

Ich kaufe euch ein neues Sofa, wenn ich meinen ersten Profivertrag beim FC Schalke in der Tasche hab. O Mann. Wenn das bei der Talentsichtung heute gut läuft, bekomme ich vielleicht ein Probetraining in Gelsenkirchen.

Fanny:

Das lass mal nicht den Papa hören. Jetzt wo unser SV Wanne-Eickel bald in die 1. Liga aufsteigt, da wirst du doch nicht zum FC Schalke gehen.

Ilka: *(öffnet jetzt den Reißverschluss ihres Overalls und zum Vorschein kommt ihr Trainingsanzug, den sie darunter trägt)* Der SV Wanne steigt nicht auf. Außerdem interessiert sich Papa nicht die Bohne für meinen Sport. Ist ja „nur“ Frauenfußball. Du hast da Lippenstift im Gesicht, warte mal ... *(zieht ihren Schmierlappen aus der Gesäßtasche des Overalls und wischt damit der Fanny den Lippenstift ab)*

Dabei steht Fanny mit dem Rücken zum Publikum und Ilka dahinter.

Ilka:

Ist irgendwas Besonderes?

Fanny ist sichtlich verlegen und sucht nach Worten, als plötzlich eine rettende Auto-Hupe von draußen zu hören ist.

Fanny:

Hör mal! Da ist ein Auto am Hupen. *(geht zum Fenster und sieht hinaus)*

Ilka:

Ja, das ist der Fahrdienst vom FC Schalke. Ich muss los.

Fanny:

Was? Fahrdienst? Nee. *(sieht aus dem Fenster und staunt)* Ein Auto vom FC Schalke 04!

Ilka: *(stolz)*

Vor UNSERER Haustür. Da bist du platt was?

Fanny:

Na und ob. Was sollen denn die Nachbarn sagen? Wie sieht denn das aus? *(dreht sich damit vom Fenster weg, wendet sich Ilka und damit auch dem Publikum zu, und zum Vorschein kommt erst jetzt ein dicker schwarzer Streifen, der anstelle des Lippenstift-Striches nun auf ihrer Wange zu sehen ist)*

Ilka:

Vielleicht seh ich ja Marlo Alves. Soll ich ihn von dir grüßen? Vielleicht erinnert er sich an dich. *(sie steckt schnell den Schmierlappen in ihre Gesäßtasche, zieht nun ihren geöffneten Overall aus und steht nun im Trainingsanzug da. Den Overall lässt sie liegen und geht in die Küche)*

Fanny: *(hebt den Overall auf und geht in Ilka's Zimmer)*

Ach was, weißt du, wie lange unsere Schulzeit zurückliegt?

Ilka: *(kommt mit einer Trinkflasche aus der Küche)*

Immerhin. Nicht jede Frau kann von sich sagen, mit dem Trainer vom FC Schalke zur Schule gegangen zu sein.



Fanny: *(kommt ohne Overall aus Ilka's Zimmer)*

Was war jetzt eigentlich mit unserem Auto?

Ilka:

Läuft wieder.

Fanny:

O klasse! Und was musstest du alles machen?

Ilka: *(wirft die Trinkflasche in die Tasche)*

Tanken.

Fanny:

Ach. Der Papa meinte, der Motor läuft nur noch auf 4 Zylindern.

Ilka:

Euer Auto hat ja auch nur 4 Zylinder. - Papa ist wahrscheinlich am Trainingsgelände vom SV, nehme ich an?

Fanny:

Ja. Aber wenn du willst, binde ich ihn gern mal mit einem Trog Trockenfutter an der Haustür fest. Dann seht ihr euch auch mal wieder.

Ilka:

Grüß ihn von mir, ja? Ich muss los.

Sie will Fanny einen Kuss auf die Wange mit dem schwarzen Streifen geben, rümpft dann allerdings die Nase und entscheidet sich für die andere Wange, nimmt ihre Sporttasche und läuft nach hinten ab.

Fanny: *(ruft ihr hinterher)*

Aber lass nachher deine Klamotten nicht in der Sporttasche, wenn du wiederkommst, hörst du? *(nachdem Ilka das Haus verlassen hat, läuft sie zum Fenster und sieht vergewissernd hinaus. Dann zieht sie ihren Kittel aus, nimmt das Kopftuch ab und zum Vorschein kommt ein glänzender Hausanzug in Seide. Die Beine waren wegen des Kittels ein Stück hochgekrempelt, sie krempelt sie wieder herunter und will mit dem Kittel und dem Kopftuch in's Schlafzimmer gehen, stolpert jedoch diesmal über den Werkzeugkasten). Au! Verflixt! (sie geht in's Schlafzimmer ab)*

Es klingelt an der Tür. Sie kommt zurück, läuft in die Küche und kommt mit einer Sektflasche zurück. Sie geht nach hinten zum Abgang, sieht sich im Spiegel, dreht sich entsetzt um, reibt hastig an dem schwarzen Streifen auf ihrer Wange, stellt die Sektflasche auf den Tisch, sammelt sich und überlegt.

Fanny: *(dann zu sich)*

Waschlappen und kaltes Wasser! *(läuft in's Bad ab)*

Es klingelt erneut. Kurz darauf kommt sie aus dem Bad zurück auf die Bühne, dabei reibt sie noch mit dem Waschlappen an ihrer Wange. Sie behält den Waschlappen in der Hand, stellt den Werkzeugkasten an eine andere Stelle und läuft hinter dem Abgang nach links ab. Dabei erhascht sie im Vorbeilaufen noch einen letzten vergewissernden Blick im Spiegel. Sie kommt zügig zurück auf die Bühne, dreht sich mit dem Rücken zum Publikum und hält hinter ihrem Rücken und damit nur für das Publikum sichtbar noch den Waschlappen in der Hand.

3. Auftritt

Fanny, Marlo

Marlo Alves betritt nun ebenfalls von hinten die Bühne. Er trägt einen Mantel, dessen Kragen hochgestellt ist sowie einen Hut und eine moderne Sonnenbrille. In der Hand hält er eine - gegenüber der auf dem Tisch stehenden Sektflasche - auffällige Champagnerflasche und dreht bereits am Draht des Verschlusses. Er blickt zunächst ernst und bleibt stehen.

Fanny:

Hallo Herr Alves. Ich hoffe, Sie sind bei mir erfolgreicher als beim FC Schalke. *(nimmt ihm die Flasche ab, sieht sie sich an und staunt)* Sag mal, ist das schon wieder Champagner?

Sie nimmt ihm den Hut ab, er legt seinen Mantel und Sonnenbrille ab und wirft beides auf das Sofa.

Marlo: *(geht lüstern auf Fanny zu)*

Den schlürf ich gleich aus deinem Bauchnab... *(stolpert über den Werkzeugkasten)* ...
aaaaaaaaaah!

Er stolpert in die Arme der Fanny und beide umarmen sich.

Fanny:

Na du gehst ja ran heute. Da erschreckt man sich ja richtig.

Bei der Umarmung mit Champagner-Flasche und Waschlappen will sie den Kopf von Marlo zum Kuss an sich herandrücken und führt dabei ihre Hand mit dem Waschlappen an sein Genick, woraufhin sich Marlo mächtig erschreckt.

Marlo: *(kurz laut)*

Ha! *(er lässt schlagartig von ihr ab und fasst sich in den Nacken)* Das war kalt!

Fanny: *(sieht den Waschlappen)*

Waschlappen. Also ... hier *(zeigt ihn und wirft ihn aufs Sofa)*

Fanny und Marlo: *(sie sehen sich an, dann gleichzeitig entschlossen)*

Anstooooß!

Marlo drückt Fanny, die jetzt noch die Champagner-Flasche hält, an sich heran und hebt sie leicht hoch. Dabei winkelt sie die Unterschenkel an, beide drehen sich so in Richtung Schwingtür des Schlafzimmers und sprechen wie Kommentatoren bei der Fernsehübertragung eines Fußballspiels.

Fanny:

Anpfiff! Los geht's! Die Partie hat begonnen ...

Marlo:

Was für ein Tempo gleich zu Beginn ...

Fanny:

... und mal sehen, ob wir heute mit einer Verlängerung rechnen dürfen.

Beide haben sich nun drehend durch die Saloon-Tür in das Schlafzimmer ab bewegt, als ein knallender Korken - gefolgt von einem Juchzen von Fanny - zu hören ist, der vom Abgang des Schlafzimmers zurück auf die Bühne fliegt. Während diverse Kleidungsstücke folgen und beide lachen, fällt - während der sich langsam verdunkelnden Bühne - der ...

Vorhang

... und das Licht fällt nun auf den kleinen Podest mit der Querstange vor der Bühne. Dabei ertönt gleichzeitig das Lied „Football's coming home“ von der Gruppe „Lightning Seeds“ für einige Sekunden. Das Lied klingt langsam wieder aus.

4. Auftritt

Willi, Tillmann, Henne

Hinter der Querstange stehen inzwischen Henne Kopischke, Willi Pahlke und Tillmann Poggenpöhler mit Blickrichtung zum Publikum und beobachten über die Köpfe des Publikums hinweg das Training „ihrer“ Mannschaft des SV Wanne-Eickel 06. Sie tragen ein rotes Trikot mit einem Wappen und der Aufschrift „SV Wanne-Eickel 06“ darauf, rotweiße Schals usw. Der Art der rotweißen Aufmachung als Fans sind hier kaum Grenzen gesetzt, z. B. rotweiße Mützen, Schweißbänder usw. Willi Pahlke hält eine weiß-rot gestaltete Fahne in der Hand mit der Aufschrift „S.V. Wanne-Eickel 06 - Echte Liebe ist rotweiß.“ Tillmann hat eine Kunststoffschale in der Hand, in der sich Quarkbällchen befinden. Neben ihm steht eine Kühltasche. Er hält eine Flasche Limonade in der anderen Hand. Henne Kopischke und Willi Pahlke halten jeweils eine Bierflasche in der Hand.

Willi: *(hebt seine Bierflasche)*

Wohlseeeeein!

Tillmann und Henne: *(heben daraufhin auch gleichzeitig ihre Flasche)*

Prösterheeeeeen!

Willi, Tillmann und Henne trinken gleichzeitig und setzen gleichzeitig ab. Henne sieht über die Zuschauermenge, sein Blick geht ebenso wie der des Willi - von links nach rechts.

Tillmann nascht währenddessen Quarkbällchen.

Henne:

Kooooooooomm, komm, komm, komm, jaaaaaaaa ... Geh doch hin! Na geh doch dahin!

Jawoll! *(er gestikuliert eine verpasste Torchance und ruft dann über die Köpfe des*

Publikums) Ooooooch nee. *(laut rufend)* Der trifft ja aus drei Metern kein Scheunentor.

Mensch, den macht ja meine Omma! *(ohne den über das Publikum hinweg ausgerichteten*

Blick abzuwenden, zu Willi) Den muss er doch machen, hör ma *(sprich:*

„hömma“)!

Willi: *(gelassen zustimmend)*

Deeeeeen muss er machen.

Tillmann: *(zieht sein Handy aus der Tasche und drückt darauf herum)*

Wen?



Henne: *(mit gebanntem Blick über die Köpfe des Publikums)*

Ouuuu, da geht noch was. Der Ball ist noch heiß.

Tillmann: *(blickt ungläubig in seine Plastikschaale mit den Quarkbällchen)*

Nee. Das kann nicht sein. Die Quarkbällchen sind schon vor gut drei Stunden aus dem Ofen raus.

Willi:

Wie war's bei der Talentsichtung von eurer Ilka auf Schalke? Erzähl doch mal.

Henne:

Weiß nicht. Das ist heute. Ich wär nicht böse drum, wenn das nicht klappt. Stell dir das mal vor. MEINE TOCHTER beim FC SCHALKE. Da wär se ja der einzige Diamant zwischen einem Haufen voll blauer Klosteine hör ma. Aber nee. Schalke muss es sein. Also von mir hat se das nicht. Von mir nicht.

Tillmann: *(der inzwischen auf das Display seines Handys schaut)*

Mist.

Henne:

Was'n los Tillmann?

Tillmann:

Ich hab jetzt so 'ne App auf meinem Handy, da wird mir angezeigt, ob die Waschmaschine zu Hause im Keller fertig ist und abpumpt. Mein Handy ist quasi über das Internet mit meiner Waschmaschine verbunden. Müsste sich seit gut 5 Minuten schon gemeldet haben. Aber hier ... *(zeigt Henne und Willi das Display)* ... nix!

Henne:

Na und? Deine Backofen-App sollte dir auch anzeigen, dass zu Hause dein Blechkuchen fertig ist, und als du nach Hause gekommen bist war der Ofen kalt und das Garagentor ging ständig auf und zu.

Tillmann:

Ich muss nach Hause. Wahrscheinlich steht der ganze Keller unter Wasser. Viola wird ausflippen. *(will gehen)*

Henne: *(hält ihn beiläufig an der Schulter fest)*

Ruhe bewahren - Sicherheit ausstrahlen, Tillmann. Das wird schon.

Willi: *(ruft über die Köpfe des Publikums hinweg)*

Meeeeensch wat is denn los? Da läuft ja meine Nase schneller, hör ma!

Tillmann:

Ist das 'n Wunder? So halb angezogen wie du immer rumläufst.

Tillmann reicht den beiden schnell seine Kunststoffschale, beide winken jedoch ab.

Willi:

Wirst sehen. Nach 10 Minuten geben die Schalker Blaubuxen hinten ihre Ordnung auf und lassen lauter Löcher in der Abwehr. Lau-ter Löcher!

Tillmann:

Ach herrje. Ich muss noch Käse kaufen.



Henne: *(mit gebanntem Blick über die Köpfe des Publikums)*

Guck mal, der ist nicht der schnellste, der Lukas Steigenberger, aber Kopfball, DAS ist seins.

Willi: *(gelassen zustimmend)*

Jaaaaaaa, dat is 'n Kopfballungeheuer, der Lukas, dat kann er. Kann keiner so wie der. Da is der 'ne Konifere drin.

Tillmann: *(blickt ungläubig von seinem Handy auf und über die Köpfe der Zuschauer hinweg)* Was ist der?

Willi: *(zu Henne)*

Weißt, was ich meine, nä?

Henne:

Sicher Willi, sicher.

Tillmann:

Er meint Koryphäe.

Henne: *(beiläufig zu Tillmann)*

Nee, lass das mal jetzt Tillmann. *(zu Willi)* Nur ein Tor gegen Schalke Samstag in Gelsenkirchen. Das wär's. Das wir aber auch keine Karten mehr für das Rückspiel hier in Wanne gekriegt haben.

Willi:

Den zeigen wir von der ersten Minute an, wer der Chef ist. Aggressives Dressing von Beginn an.

Tillmann: *(genervt)*

Pressing. Press - ing! Nicht Dressing.

Henne: *(zieht ein kleines Fläschchen aus Tillmanns Tasche, schraubt es auf und gibt es Tillmann)* Hier Tillmann. Nimm mal dein Öl. Du bist schon wieder so aggressiv.

Tillmann:

Ich? Aggressiv? Das hat doch damit nichts zu tun!

Henne und Willi: *(gleichzeitig)*

Tillmann!

Tillmann nimmt das Riechfläschchen in die eine Hand und fächert sich mit der anderen Hand daraus hektisch den Duft zu, den er durch die Nase tief ein- und durch den Mund ausatmet.

Willi:

Dat Spiel wird hart. Aber Fußball wird auch im Kopf entschieden. Mit Psyche und Geist, hörste? Da musse hellwach sein. Hellllllwach musse da sein! Menthol hauptsächlich, weisse? MENTHOL musste da oben hundertprozentig klar sein.

Tillmann:

Mental. *(steckt sich sein Riechfläschchen in die Hosentasche)*

Henne:

Ich weiß, was du meinst Willi.



Willi:

Und du musst analysystematisch denken.

Tillmann:

Wie denken?

Henne:

Ich weiß, was du meinst Willi.

Tillmann:

Er meint analytisch.

Henne: (*beiläufig zu Tillmann*)

Iss nicht so viel Quarkbällchen Tillmann, du bist schon wieder total aufgekratzt.

Tillmann:

Da können die Quarkbällchen am allerwenigsten für.

Er bemerkt, wie ihn Henne und Willi ansehen. Er sieht sie ebenfalls an, und ohne seinen Blick von ihnen abzuwenden, zieht er das Riechfläschchen wieder aus seiner Hosentasche, schraubt den Deckel ab, nimmt das Riechfläschchen in die eine Hand und fächert sich mit der anderen Hand daraus hektisch den Duft zu, den er durch die Nase tief ein- und durch den Mund ausatmet.

Willi:

Wenn Samstag bei jedem Spieler nur 10 Prozent zu wenig Leistung abgerufen wird, dann ist das schon zu wenig.

Henne: (*überlegt*)

Mensch Willi. 10 Prozent zu wenig bei jedem Spieler, das sind dann ja bei elf Männern auf dem Platz schon ... ääh ... 110 Prozent zu wenig. Das geht ja eigentlich gar nicht. Also jetzt ma rein hier ... ääh ... mathematisch.

Tillmann steckt, das Fläschchen wieder in die Hosentasche, hält sich kurz die Ohren zu und schüttelt mit dem Kopf.

Willi: (*überlegt*)

Jjjjjaaaaa. Jaa. Ja genau. Da hasse Recht Henne. So hab ich das noch gar nicht gesehen. Aber stimmt. Dann hasse dat Spiel praktisch schon inne Kabine verloren. Im Kopf schon. Verstehste?

Henne:

Absolut Willi.

Tillmann:

Wie kann man an einem einzigen Tag nur so viel Blech reden?

Henne:

Ja, ja. Da musste morgens ganz früh aufstehen.

Tillmann:

Der Prozentwert 10 bezieht sich auf den Grundwert je Spieler. Wenn ihr einfach den Prozentwert je Spieler multipliziert müsst ihr das auch in den Bezug zum korrekten Grundwert setzen.



Henne:

Lass die Quarkbällchen weg Tillmann, die tun dir nicht gut.

Willi:

Hun-dert-pro-zent Leistung, sag ich! Dann steigt Schalke ab und wir auf in die erste Bundesliga. DAT zählt. Dann heißt es künftig SV Wanne-Eickel 06 gegen Bayern und so. Dann spricht über Borussia Dortmund kein Mensch mehr.

Tillmann:

Dann bekommen wir in Wanne-Eickel vielleicht auch eine Profi-Mannschaft für Frauen und deine Ilka muss nicht zur Talentsichtung zum FC Schalke.

Henne: *(winkt ab)*

Aaaaach, Frauenfußball ist sowieso kalter Kaffee. Ich gründe ja auch keine Herren-Strickmannschaft.

Willi: *(zeigt über die Köpfe der Zuschauer hinweg)*

Achtung!

Henne, Tillmann und Willi: *(halten sich an der Querstange fest und bewegen ihre Blickrichtung synchron von ganz rechts langsam nach ganz links, als wenn sie den Lauf eines Spielers verfolgen. Auf einen Schlag ziehen sie gleichzeitig den Oberkörper nach hinten und bewegen ihren jeweils rechten Fuß nach vorn, als würden sie selbst schießen. Kurz darauf rufen sie jubelnd in 's Publikum und reißen dabei die Arme hoch)* Toooooor!

Ein elektronisches Signal ertönt.

Tillmann: *(blickt erfreut auf sein Handy, euphorisch wie beim Torjubel)*

Jaaaaaaa! - Jaaa - Ja - Ja - Ja! Die Waschmaschine ist fertig. Das Wasser wird abgepumpt!

Henne und Willi: *(ihr Jubel legt sich, dann gleichzeitig mit mäßiger Begeisterung)*

Glückwunsch Tillmann. Glückwunsch.

Währenddessen erfolgt wieder die Öffnung des Vorhangs. Das Licht wechselt nun von dem kleinen Podest mit der Querstange auf die Bühne.

5. Auftritt

Fanny, Marlo

Bereits während der Öffnung des Vorhangs ertönt eine Klingel, wobei der Klingelton wie eine Alarmsirene klingt. Auf der Bühne sind verschiedene Kleidungsstücke verteilt, Marlo ist fast bekleidet und zieht sich noch humpelnd und hastig seine Socken an.

Marlo:

Es brennt! Mist. Ich muss eingeschlafen sein. Müsste längst beim Training sein! Na das gibt 'ne Schlagzeile: „Schalke-Trainer entkommt nur knapp Katastrophe bei seiner Geliebten! Und fehlt beim Training.“

Fanny: *(kommt aus dem Schlafzimmer gelaufen und zieht sich eilig an)*

Beil dich! *(läuft wieder in 's Schlafzimmer)*

Marlo: *(zieht sich hastig seine Schuhe an)*

Was hast du geglaubt? Dass ich hier auf dem Sofa weiterschlafe? Was ist das überhaupt für ein Alarm? Feuer?

Fanny:

So ähnlich. *(kommt mit der Champagnerflasche und zwei Gläsern aus dem Schlafzimmer)*
Schwiegermutter.

Marlo:

Das ist bei deiner Schwiegermutter am Brennen? *(zieht sich die Schuhe an)*

Fanny:

Quatsch. Das ist die Klingel für meine Schwiegermutter, wenn sie von ihrer Wohnung oben runter in unsere Wohnung möchte. Das war damals Bedingung. Und um beide Türklingeln voneinander unterscheiden zu können, brauchten wir einen anderen Klingelton. Ich fand diesen passend.

Marlo: *(wirft sich seinen Mantel über und will nach hinten ab)*

Tschüss. Wir sehen uns erst nach dem großen Hinspiel Samstag. Wie besprochen. Muss schnell zum Training.

Fanny: *(sieht aus dem Fenster)*

Zu spät. Meine Tochter!

Marlo: *(sieht auf seine Uhr)*

Och nee. Ich muss in 20 Minuten auf Schalke sein. Außerdem ist es brütend heiß und man bekommt so schlecht Luft in dem Ding.

Fanny: *(gibt ihm die Flasche und die zwei Gläser und öffnet wie selbstverständlich die Tür der Standuhr)* Du kennst den Weg.

Marlo läuft zur Standuhr und geht hinein, die Tür wird daraufhin von Fanny geschlossen.

6. Auftritt

Fanny, Ilka

Ilka betritt kurz darauf durch den Eingang im hinteren Bereich mit Trainingstasche die Szene.

Fanny:

Na? Wie ist es gelaufen bei deiner Talentsichtung?

Ilka: *(wirft ihre Tasche in das Bad und läuft dann in die Küche, währenddessen)*

Irre. Die hatten nicht nur einen Trainer, sondern gleich einen ganzen Trainerstab. Bin fix und fertig.

Die Alarmsirene ist erneut zu hören.

Ilka: *(sieht kurz aus der Küche)*

Oh. Die Oma ist am Klingeln. Machst du auf? *(wieder ab)*



Fanny läuft die angedeuteten Treppenstufen hinauf, verschwindet kurz hinter dem Aufgang und kommt zurück. Gefolgt von Martha, die sich ein Kühltaschentuch auf den Kopf hält. Sie ist verkatert.

7. Auftritt

Fanny, Ilka, Martha

Martha:

Hast du mal 'n Aspirin für mich? Ich war bis heute Morgen um drei im Waldkater.

Fanny läuft in die Küche.

Ilka: *(kommt mit einer Wasserflasche aus der Küche)*

Hallo Oma! *(trinkt hastig aus der Wasserflasche)*

Martha: *(hält sich den Kopf)*

Nun brüll doch nicht so.

Fanny: *(kommt mit einem Medikamentenpäckchen und reicht sie Martha)*

Martha, ich bin etwas in Eile. Dass du es auch immer so übertreiben musst.

Fanny will Martha wieder Richtung Treppenstufen führen.

Martha:

Was heißt hier übertreiben? Du sprichst mit der amtierenden Herings-Königin von Wanne-Horsthausen. *(Löst sich und hält sich den Kopf)* Nur noch Vitali Schoblonski und ich sind zum Schluss für das Finale übriggeblieben. *(blickt auf das Päckchen, dann zu Fanny)*

Lös mir die mal auf, ja? *(setzt sich auf das Sofa)*

Fanny läuft erneut genervt zurück in die Küche.

Ilka:

Ich dachte, wer am meisten Heringe verputzt hat, hat gewonnen und fertig.

Martha:

Jaaaaaa, wenn man es nur auf das Ergebnis reduziert, dann mag das sein. Aber das Entscheidende ist doch: WIE verputzt man die meisten Heringe! Wenn du dir natürlich für sechs Heringe schon knapp 12 Minuten Zeit lässt, musst du dich nicht wundern, wenn dir dein Magen auf einmal meldet: „Das war's. Alles wieder raus, was keine Miete zahlt!“ - Wenn du verstehst, was ich meine.

Fanny kommt mit einem Glas Wasser, in dem sie mit einem Teelöffel rührt, aus der Küche und will es Martha geben.

Martha:

Wieviel sind drin?

Fanny:

Zwei.

Martha:

Heute Nacht kommt Käfig-Catchen, da muss ich fit sein. Mach mal vier rein.



Fanny: *(entsetzt)*

Vier?

Martha:

Frag nicht. Mach einfach! Au! *(hält sich wieder den Kopf)*

Fanny geht mit dem Glas wieder in die Küche ab.

Martha: *(weiter zu Ilka)*

Nee, nee. Omma Kopischke geht da STRATEGISCH ran. Die Rezeptoren an der Magenwand brauchen fünfzehn Minuten, bis sie dem Gehirn melden: „Ich bin satt!“ Soll heißen: Was du in den ersten fünfzehn Minuten nicht an Heringen verdrückt hast, das packst du danach auch nicht mehr. Dann kannst du dir ungefähr vorstellen, was da los war, als eure Omma Kopischke in 15 Minuten 11 Heringe verputzt hat. Die Leute haben geschrien, sag ich euch! Geschrie-hen haben die! Ja gut, das KANN natürlich auch daran gelegen haben, dass ich mir vorher auf dem Klo meine Bodyforming-Unterhose wohl über die Bluse gezogen hab ...

Fanny: *(ruft aus der Küche)*

Martha!

Martha: *(winkt ab)*

Vitali hatte blöderweise auf nachhaltiges Zerkauen vor dem Schlucken gesetzt. Der völlig falsche Ansatz. Da stand es dann 13 zu 11 für mich.

Ilka:

Du hast 13 Heringe gefuttert?

Martha:

In nicht mal 17 Minuten! Das hätte der nie aufgeholt. Das gibt das Richtmaß seiner Gebissbreite gar nicht her.

Fanny: *(kommt mit dem Glas zurück und gibt es Martha)*

Und woher dann diese Kopfschmerzen?

Martha:

Na ja, Fisch will natürlich schwimmen. Und so ‘n Sieg will natürlich auch gefeiert werden. *(trinkt das Glas auf ex)*

Ilka: *(ironisch zustimmend)*

Nee, das ist klar. *(schüttelt den Kopf und geht in ihr Zimmer ab, lässt jedoch die Tür offen)*

Fanny: *(genervt)*

Verstehe.

Sie öffnet im Hintergrund, für die auf dem Sofa sitzende, leidende Martha nicht sichtbar, die Tür der Standuhr und Marlo steigt heraus. Er gibt Fanny die Flasche und die Gläser und verschwindet heimlich durch den Haupteingang nach hinten ab.

Martha: *(steht auf, entdeckt etwas hinter dem Sessel, bückt sich und holt eine Herrenboxershorts mit Schalke-Emblem darauf hervor, die sie sich vor die Hüften hält. Sie ruft)* Ach, Ilkaaaa? Wie war‘ s eigentlich beim Schalke-Training?



Fanny versteckt die Flasche und die Gläser entsetzt hinter ihrem Rücken und währenddessen fällt, bei sich langsam verdunkelnder Bühne, der ...

Vorhang

... und das Licht fällt nun wieder auf den kleinen Podest mit der Querstange vor der Bühne. Hinter der Querstange stehen inzwischen Henne und Willi mit Bierflasche in der Hand und mit Blickrichtung zum Publikum. Über die Köpfe des Publikums hinweg beobachten sie das Training „ihrer“ Mannschaft des FC Wanne-Eickel 06. Es ist ein neuer Tag, also tragen sie andere Fankleidung. Willi und Henne trinken gleichzeitig und setzen gleichzeitig ab.

8. Auftritt

Henne, Willi

Henne: *(begeistert)*

Da ruft dieser Sportdirektor an und fragt meine Ilka, ob sie Donnerstag Zeit für ein Probetraining beim FC Schalke hat. Meine Ilka! Aber Hartnäckigkeit zahlt sich aus. Das hat se von mir. *(stolz)* DAS hat se von MIR.

Willi: *(hebt seine Bierflasche)*

Wohlseeeeein!

Henne: *(hebt daraufhin auch gleichzeitig seine Flasche)*

Pröstercheeeeeen!

Beide trinken.

Willi:

Dabei sagst du ja immer Frauen-Fußball ist wie Pferderennen nur mit Eseln.

Henne:

Stopp Willi. Stoooooop! Also sooooo hab ich das nicht gesagt. Nee, nee.

Willi:

Doch, doch.

Henne: *(windet sich)*

Jjjjjjjjjjjjjjjjaaaaaa, aber ich mein, das ja mehr im ... ääääh ... übertragenen Sinne. Esel kommen ja eher aus der Gebirgslandschaft. Dass die jetzt nicht gleich loslaufen können wie von der Tarantel gestochen, ist doch klar. Die brauchen nur mehr Training als Männer. Ääää ... Pferde.

Willi: *(hebt seine Bierflasche)*

Wohlseeeeein!

Henne: *(hebt daraufhin auch seine Flasche)*

Pröstercheeeeeen! *(trinkt)*

Willi:

Da spielen unsere Jungs doch glatt 0:0 auf Schalke, diese Teufelskerle.



Henne:

Mensch Willi, wenn unsere Jungs jetzt hier im Rückspiel Samstag nur eine Bude machen reicht das. Dann sind wir in der ersten Liga! Ein Tor reicht!

Willi:

Jau. Das wär's. Der große FC Schalke 04 gegen den SV Wanne-Eickel als Verlierer? (*sieht auf die Uhr*) Apropos Verlierer. Wo bleibt eigentlich Tillmann?

9. Auftritt

Henne, Willi, Tillmann

Tillmann: (*kommt mit einer Kühltasche und telefoniert nebenbei mit dem Handy*)

... da fragt die mich „Selbst gemachtes Olivenbrot? Und das nach der Pizza mit dem selbst gemachten Quark-Öl-Teig? Wie machst du das?“ fragt die mich. Fragt - die - MICH! Sie sagt so „Ich krieg schon Stress-Pusteln, wenn ich nur an die ganze Teig-Kneterei denke und mir vorstelle, ich soll noch nebenbei ein Tiramisu vorbereiten!“ Da sag ich so „Tja, meine Liebe, ich sag es ungern, aber wahrscheinlich organisierst du dich falsch.“ Hab ich gesagt. Hat sie verdient diese ignorante Kuh. ... Ja, kein Problem, ich auch. Wir sehen uns. Tschüsschen. (*drückt eine Taste auf dem Handy und steckt es weg*)

Willi: (*betrachtet Tillmann, dann zu Henne*)

Nee, wat hat der sich verändert.

Henne: (*betrachtet ebenfalls Tillmann, dann zu Willi*)

Groß ist er geworden.

Willi:

Quatsch. Ich mein, seit er nicht mehr arbeitet. Ne richtige Hausfrau ist dat geworden.

Tillmann: (*ignoriert es, öffnet die Kühltasche und serviert Henne und Willi Fingerfood*)

Meine Volkshochschulkurse „Kochen ohne Fett“ füllen mich sowas von aus. Hier. Probiert mal. Wenn ihr das gegessen habt, wollt ihr nichts Anderes mehr.

Willi und Henne: (*essen, dann sehen sich beide an, gleichzeitig*)

Bääh. (*sehen über die Köpfe des Publikums hinweg und zucken gleichzeitig zusammen*)

Uuuuuuuuu!

Tillmann:

Was ist? (*sieht ebenfalls über die Köpfe des Publikums hinweg*) Ach herrje.

Henne:

A... er steht wieder. Der hätte sich bei der Grätsche auch verletzen können.

Willi:

Nee, das muss nicht sein im Training.



Tillmann:

Aber echt. Weißt du, wie hartnäckig dieses Rasengrün in den Klamotten ist? (*ruft laut über das Publikum hinweg*) Wenn du die Stutzen wieder so richtig pikobello haben willst, dann gib mal zum Hauptwaschmittel bei 60 Grad ein Päckchen Backpulver in die Trommel dazu! Nur mal so als Tipp! (*zeigt erschrocken über die Köpfe des Publikums hinweg, dann empört zu Henne und Willi*) Sagt mal, hat der eben so gemacht? (*bewegt seine Handfläche ein paar Mal vor seinem Gesicht hin und her*)

Willi und Henne, denen das sichtlich peinlich war, gleichzeitig ...

Willi:

Ja.

Henne:

Nee.

Willi: (*der von Henne angestoßen wird*)

Jjjjjjjjaa - Nee, da war, der hatte da so 'ne Fliege.

Tillmann:

Ach so. Gut. Dann trink ich jetzt 'ne Cola! (*holt sie erfreut aus der Kühltasche und trinkt*)

Willi: (*ruft über die Köpfe des Publikums hinweg*)

Wie du schon wieder angeschlichen kommst.

Henne: (*ruft ebenfalls über die Köpfe des Publikums hinweg*)

Dass du auch immer gleich hinfallen musst.

Tillmann: (*ruft ebenfalls über die Köpfe des Publikums hinweg*)

Und wie deine Schuhe schon wieder aussehen.

Henne: (*ruft über das Publikum hinweg und klatscht in die Hände*)

So Kalle, und jetzt mal in die Socken gehustet! Gib Gas!

Henne, Tillmann und Willi: (*halten sich an der Querstange fest und bewegen ihre Blickrichtung synchron von ganz links langsam nach ganz rechts, als wenn sie wieder den Lauf eines Spielers verfolgen, gleichzeitig*) Uuuuuuuuuuuu!

Tillmann:

Das hat wehgetan. Welche sind unsere?

Henne: (*genervt*)

Das ist Training Tillmann. Das sind alles unsere.

Tillmann:

Ach ja.

Henne und Willi: (*genervt, gleichzeitig*)

Ach ja.

Henne:

Wir zu Hause gegen Schalke. Mit 'nem 0:0 aus dem Hinspiel im Rücken. Da geht was, sag ich euch. Die Schalker knacken wir Samstag. Werdet ihr sehen.



Henne, Willi und Tillmann: *(heben ihr Getränke und singen laut nach der Melodie von „Yellow Submarine“ v. d. Beatles)*

Schal - ke, ihr seid nur ein Schlumpf - Verein,
nur ein Schlumpf - Verein, nur ein Schlumpf - Verein.
Schal - ke, ihr seid nur ein Schlumpf - Verein,
nur ein Schlumpf - Verein, nur ein Schlumpf - Verein ...

Währenddessen erfolgt wieder die Öffnung des Vorhangs. Das Licht wechselt nun von dem kleinen Podest mit der Querstange wieder auf die Bühne.

10. Auftritt

Ilka, Fanny, Marlo

Da es sich um einen neuen Tag handelt, tragen Ilka und Fanny andere Kleidung.

Ilka: *(hockt auf dem Boden und lehnt dabei mit dem Rücken an der Tür der Standuhr und telefoniert)* ... Ich wär fast vom Stuhl gefallen. Da rufen die abends um die Zeit noch bei mir an. Damit rechnet ja keiner. Ich bin unter die letzten 4 Kandidatinnen gekommen. 2 von uns bekommen einen Einjahresvertrag beim FC Schalke. DEM FC Schalke. Ich flipp aus. ... Na sicher. Ich werd alles aus mir rausholen ...

Fanny ist sichtlich nervös und gestikuliert. Ilka steht daraufhin auf, lehnt jedoch nun im Stehen an der Tür der Standuhr und telefoniert weiter. Fanny ist sichtlich genervt und fühlt sich nicht verstanden.

Ilka: *(ins Telefon)*

... Du, ich glaub, ich muss Schluss machen. ... Hm ... Hm ... Hm ... Ja, okay, bis dann. Tschüss! *(legt auf)*

Fanny:

Eine Stunde und acht Minuten! Wie kann man eine Stunde und acht Minuten da sitzen und telefonieren?

Ilka:

Was ist denn auf einmal los mit dir? Wieso darf ich auf einmal nicht mehr telefonieren?

Fanny:

Kannst du ja. Aber doch nicht so lange vor der Standuhr abhängen.

Ilka:

Was hat denn die blöde Uhr damit zu tun? Da ist doch gar nichts mehr drin. Geht doch eh nicht mehr.

Sie öffnet die Tür der Standuhr ohne hinzusehen, weil sie nur Fanny in die Augen sieht, und Marlo Alves blickt mit großen Augen drein.

Fanny: *(klappt die Tür mit einer Hand wieder zu ohne hinzusehen, weil sie nur Ilka in die Augen sieht)* Darum geht's doch gar nicht. Die ist ... äh ... antik.

Ilka:

Ja, du bist auch antik. *(geht in ihr Zimmer ab)*



Fanny öffnet schnell die Tür der Standuhr.

11. Auftritt

Fanny, Marlo

Marlo steht in der Standuhr und japst nach Luft. Er ist kreideweiß im Gesicht und seine Augenränder sind rot unterlaufen. Sein halb aufgeknöpftes Hemd und sein Haar sind nass. Er ist völlig außer Atem. An einem Handgelenk trägt er eine Handschelle.

Marlo: *(japst nach Luft)*

Luft! Wasser!

Fanny: *(leise)*

Nicht jetzt.

Marlo: *(flehend)*

Bitte!

Fanny:

Luft hast du ja jetzt schon mal. Wasser gibt's bestimmt draußen irgendwo.

Marlo: *(außer Atem)*

Wasser! Bitte!

Fanny:

Ja doch.

Sie schubst ihn Richtung Hauseingang und läuft Richtung Küche. Im Vorbeigehen sieht sie aus dem Fenster und erschreckt sich.

Fanny:

Ein Streifenwagen! Vor unserer Haustür? Die haben meine Schwiegermutter gebracht. Was hat die jetzt wieder angestellt?

Marlo:

Wasser. Bitte!

Fanny: *(läuft in die Küche und kommt mit einer Wasserflasche zurück. Im Vorbeigehen blickt sie aus dem Fenster)* Ah gut, sie fahren wieder.

Marlo reißt ihr die Flasche aus der Hand, schraubt den Deckel ab, schmeißt ihn weg und trinkt gierig. Fanny öffnet die Eingangstür und führt ihn hindurch, dabei hört Marlo nicht auf zu trinken. Das Telefon klingelt. Fanny schließt die Tür und nimmt ab.

Fanny:

Fanny Kopischke? ... Wie, das neue Fenster? Ich dachte, Sie sind längst fertig. *(öffnet das Fenster und schließt es wieder)* Das schließt wunderbar. ... Nicht? Sagt wer? ... Mein Mann? Ach so. ... Ja, ja. Macht ja nichts. ... Ja, meinetwegen. Aber Sie melden sich vorher, ja?

Sie legt auf und die Alarmsirene ertönt.



Fanny:

Das ist doch jetzt nicht wahr.

Sie geht die angedeuteten Treppenstufen hinauf und kommt wieder herunter. Martha folgt ihr. Martha trägt eine Sonnenbrille.

12. Auftritt

Fanny Martha

Fanny:

Ich hab kein Aspirin mehr.

Martha:

Nein, nein. Ich wollte ja auch nur Bescheid sagen.

Fanny:

Bescheid sagen? Weswegen. Und wieso bringt dich die Polizei nach Hause?

Martha:

Der Fensterbauer kommt heute nicht.

Fanny:

Das weiß ich schon. Hat gerade angerufen. Angeblich hat dein Herr Sohn ihm gesagt, das Fenster würde immer noch nicht richtig schließen. Ausgerechnet Henne. Der selbst handwerklich keinen Finger rührt. Und wenn er mal was machen soll, steht er vor dem Werkzeugkasten wie eine Kuh vor dem Protonenbeschleuniger.

Martha:

Dann kann ich ja wieder hoch. *(will gehen)*

Fanny:

Moment. Wieso weißt du eigentlich, dass der Fensterbauer nicht kommt?

Martha:

Na, der saß ja gestern neben mir auf dem Bierbike.

Fanny:

Bierbike?

Martha:

Ja, wir hatten von unserer Dart-Runde im Waldkater aus ein Bierbike gemietet und waren da ziemlich heftig unterwegs. Und weil Vitali in der Spätschicht einspringen und Taxi fahren musste, hab ich Kalle gefragt, ob er mit will, weil ... da war ja nun ein Platz frei.

Fanny:

Kalle?

Martha:

Na Fenster-Kalle. Von Firma Kalle Graupendonk und Sohn.

Fanny:

Ach. Per du seid ihr auch schon?



Martha:

Ja jetzt schon.

Fanny:

Das heißt, der Fensterbauer ist heute nicht gekommen, weil ihr ihn gestern bei eurer Tour mit dem Bierbike abgefüllt habt, oder wie?

Martha:

Fanny. Der Mann ist erwachsen. Und er hat es ja auch ein Stückweit ... äh ... selbst provoziert. Er hat behauptet, er wäre mal mit Anfang dreißig vom Blitz getroffen worden und seitdem kann er so viel Bier trinken wie er will. Irgendwann sind wir dann mit dem Bierbike am Westhafen am Rhein-Herne-Kanal gelandet. Da standen wir dann an der Kaimauer. Vor uns 45,4 Kilometer Kanal von Duisburg bis ... äh ... fast bis an die Nordsee. Gefühlt. Und einen betrunkenen Fensterbauer, der die ganze Zeit singt „Ein Schiff wird kommen“.

Fanny:

Was wolltet ihr denn an der Kaimauer vom Westhafen?

Martha:

Er wollte mit dem Ding unbedingt auf ein Schiff, das uns bis Castrop-Rauxel mitnimmt. Da wohnt seine Ex-Freundin, die er seit 5 Jahren nicht mehr gesehen hat, mittlerweile drei Kinder hat und mit einem Polizisten verheiratet ist. Die wollte er alle adoptieren. Also die Kinder. Nicht den Polizisten.

Fanny:

Martha. Wieso wirst du von der Polizei nach Hause gebracht?

Martha:

Nach gut ein dreiviertel Stunden war das Bier leer und wir haben dann beschlossen, von dem Projekt Abstand zu nehmen.

Fanny:

O Wunder. Ihr habt dann also nicht mit eurem Bierbike auf einem Schiff auf dem Rhein-Herne Kanal angeheuert?

Martha:

Fanny. Der Kanal hat fünf Staustufen! Also bleib jetzt mal sachlich.

Fanny:

Nochmal: Wieso bringt dich die Polizei nach Hause?

Martha:

Ich sag es ungern, aber mit dem Bier haben uns dann irgendwann auch die Kräfte verlassen, und ich wollte Vitali anrufen, dass er uns mit dem Taxi zurückbringt. Und nachdem wir von dem Bierbike runter sind, muss sich das Ding irgendwie verselbstständigt haben. Ein Produktfehler, wenn du mich fragst. Jedenfalls platschte das auf einmal heftig hinter uns und als wir uns umdrehen, liegt das ganze Ding schon unten im Kanal. Zum Glück hatten wir das Bier vorher ausgetrunken. Wer die Polizei dann angerufen hat, weiß ich nicht mehr. (*wütend*) Aber wenn ich das rauskriege, kann der sich schon mal warm anziehen, da kannst du einen drauf lassen!

Fanny: (*führt Martha nach oben*)

So, ich denke du schläfst dich jetzt erstmal aus.

Martha: *(während sie nach oben geführt wird)*

Die Frage, die sich stellt ist nun: Wer hat Schuld? Wir waren 9 Personen. Haftet man da jetzt irgendwie gesamtschuldnerisch? Wir befinden uns da in einer juristischen Grauzone, wenn du mich fragst. Wir haben auch schon gedacht, wenn jemand ein Strick dran festbindet, könnte Vitali das vielleicht mit seinem Taxi wieder aus dem Kanal ziehen. Der hat 'ne Anhängerkupplung. Sag mal, kannst du eigentlich schnorcheln?

Während dieser Fragen wird Martha von Fanny „nach oben“ abgeführt. Währenddessen erfolgt zugleich wieder der ...

Vorhang

Das Licht wechselt nun von der Bühne auf das kleine Podest mit der Querstange.

13. Auftritt

Henne, Willi, Tillmann

Hinter der Querstange stehen - mit Blickrichtung zum Publikum - Henne und Willi mit jeweils einer Bierflasche in der Hand, Tillmann mit einer Saftflasche. Sie beobachten über die Köpfe des Publikums hinweg das Training „ihrer“ Mannschaft des FC Wanne-Eickel 06.

Henne:

Das war einen Tag nach dem Probetraining. Rufen einfach an und wollen mit ihr in's Gespräch kommen. Der FC Schalke. Abends. Und die sagen dir so ganz lässig, sie wollen mit meiner Ilka in's Gespräch kommen. DER FC Schalke! Mit MEINER Ilka. Ich sage „Dat können Se auch mit mir. Die ist bei 'ner Freundin.“ Da sagt er „In welcher Funktion fungieren Sie?“ Ich sage „Das kann ich Ihnen sagen in welcher Funktion: Ich war der Linksaußen, der 1989 beim Endspiel um den Aufstieg in Kreisliga C mit der 3. Mannschaft „Glück auf Wanne-Eickel“ die entscheidende Vorlage zum eins null gegen TuS Hasslinghausen gegeben hat. Also jetzt nicht direkt Vorlage, aber ... *(überlegt)*

Willi:

Und was hat er gesagt?

Henne:

Wat soll er schon gesagt haben. Gestaut hat er. Und das zu Recht. Er meinte, das wär ja schön, und ich soll ihn nicht anrufen. Er meldet sich wieder. Also, wenn Ilka wieder da ist. Was ich immer sage. Frauenfußball ist groß im Kommen. Und zum Glück hat sie das Talent von mir! *(überlegt)* Vielleicht braucht die bald 'nen Manager. *(zu Willi)* Sag mal Willi, kannst du mir dein blaues Sakko leihen?

Willi: *(hebt seine Bierflasche)*

Wohlseeeeeein!

Tillmann und Henne: *(heben daraufhin auch gleichzeitig ihre Flasche)*

Pröstercheeeeeein!

Willi, Tillmann und Henne trinken gleichzeitig und setzen gleichzeitig ab.



Willi:

Wie sieht eigentlich so 'ne Fanrandale-Aufruf im Frauenfußball aus? (*spielt feminin*) „Treffen uns um 15.00 Uhr vor dem Stadioneingang Süd. Brigitte ist diesmal mit dem Marmorkuchen dran“ oder wie?

Henne:

Nee Willi. Ich find das jetzt unsportlich.

Willi:

Ooooo. Das sind ja mal ganz neue Töne.

Tillmann:

Ich würde bei sowas auch eher Blechkuchen machen.

Henne: (*holt eine Boulevard-Zeitung hervor mit einem großen Foto von Marlo Alves und einer sehr großen Schlagzeile „Schalke-Trainer schwänzt Training!“*) Habt ihr das gelesen? Der Schalke-Trainer Alves hält es noch nicht mal mehr für nötig, zum Training zu erscheinen. Wie kann sowas sein? Mitten im Abstiegskampf? Ein Profi-Trainer? Und die Presse schreibt natürlich wieder alles Mögliche. Von wegen der wär nach Katar abgehauen und so. So was ist natürlich auch nicht schön.

Willi:

Nee. Nicht schön.

Henne:

Gegner hin oder her, aber Respekt muss sein. Respekt muss sein.

Willi:

Der muss sein. Klar. Sowas fieses zu verbreiten grenzt an übler Nachrede.

Henne:

Aber man fragt sich natürlich schon, was da los war.

Willi:

Nimmt bestimmt Drogen. Der guckt auch so komisch. Wie 'n Huhn von Lego.

Henne:

Ja, das stimmt. Oder Alkohol.

Willi:

Wahrscheinlich beides. Seine Nase ist ja schon so 'n bisschen ... ä ... kross. Möchte sowieso mal wissen, wie die an den Alves gekommen sind.

Henne:

Wahrscheinlich so ähnlich wie ich zum Verkäufer im Baumarkt. Du guckst einfach, wer zu alt ist wegzulaufen und den schnappst du dir dann.

Willi:

Also, wenn wir aufsteigen in die erste Bundesliga und dann hier ein Stadion kriegen, dann müssten die das im Grunde nach mir benennen. Willi-Pahlke-Stadion. So müsste dat heißen. Wenn man bedenkt, dass im Grunde ja ICH das Endspiel zur Fußball-WM 1990 gegen Argentinien gewonnen hab. Der Elfmeter zum 1:0 damals in Rom war im Grunde ganz allein meiner!



Henne:

Nee Willi, da verrennst du dich in was.

Tillmann:

Wie war das noch? Du hast da irgendwen irgendwie getroffen, oder?

Henne:

Na super Tillmann. Musste das sein?

Willi:

Das war am 7. Juli 1990, einen Tag vor dem WM-Endspiel in Rom.

Henne:

Jetzt geht das wieder los.

Willi:

In dieser kleinen Pizzeria. Nur gut 2 Kilometer entfernt von diesem Castello di Casiglio in Erba, wo unsere Nationalmannschaft untergebracht war. Da steh ich im Herren-WC am Waschbecken und schimpf noch so von wegen keine Papiertücher mehr da, und da höre ich auf einmal neben mir, wie einer fragt: „Darf ich mal?“

Henne:

Willi. Du hattest morgens schon zwei Probierpakete Moretti-Pils im System. Du hättest an dem Tag noch nicht mal Italien gefunden. Geschweige denn den Kasten mit den Papiertüchern im Herren-WC.

Willi: (*ignoriert es*)

Und wie ich mich dann umdrehe steht er leibhaftig vor mir. Zum Anfassen. Mit - Haut - und - Haar!

Tillmann:

Echt? Nino de Angelo? O Mann!

Willi:

Quatsch. Andi Brehme.

Tillmann:

Wie, singt der auch? Wahnsinn. Waaaahn - sinn!

Willi:

Mensch, der hat einen Tag später im Endspiel das Elfmeter-Siegtor zum 1:0 gegen Argentinien geschossen, wegen dem wir dann Weltmeister geworden sind, du Experte. Mann, Mann, Mann, Tillmann. Das hab ich mindestens schon hundertmal erzählt.

Henne: (*resignierend*)

Stimmt.

Willi:

Manchmal glaub ich echt, du hast die Ohren nur, damit der Friseur weiß, ab wo er aufhören muss zu schneiden.

Tillmann:

Was hatte denn Andi Brehme in der Pizzeria in Erba verloren?



Henne:

Nichts. Das ist das ja.

Willi:

Wat weiß denn ich? Jedenfalls hab ich ihm gesagt „Andi“ hab ich gesagt. „Ihr holt morgen den Sieg, das steht für mich fest. Aber versprich mir eins:

WENN es zum Elfmeter kommen sollte, dann nimm DU dir den Ball und hau ihn rein. Und zwar unten links! Der Matthäus bringt das einfach nicht! Hat er nicht die Nerven für!“ Da sagt er zu mir „Jawoll, geht klar“, wäscht sich die Hände, schüttelt sie einmal kurz und geht raus. Einfach so. „Jawoll, geht klar“ hat er zu mir gesagt. So - wahr - ich - hier - stehe! Am nächsten Tag schießt Brehme den Elfer unten links in die Ecke und wir sind Weltmeister. Der Rest ist WM-Geschichte.

Tillmann:

Mensch Willi. Du hast uns 1990 den WM-Titel nach Hause geholt.

Henne:

Das war nicht Andi Brehme.

Willi:

Hier, er wieder. Du weißt natürlich Bescheid. Natürlich war dat Andi Brehme! Ich kenn doch Andi Brehme! Ich hab schon Fußball gespielt, da warst du noch flüssig!

Henne:

Mensch Willi. Dein Andi Brehme hieß in Wirklichkeit Renate, hatte ,ne Vokuhila-Frisur, kam aus Magdeburg und war nur auf dem Herren-WC, weil bei den Damen das Licht im Eimer war. Oder glaubst du im Ernst, der Andi Brehme rennt in Cowboy-Stiefeln und Stonewashed-Jeans in irgend so eine Spelunke aufs Herren-Klo?

Willi:

Du bist ein Inkorant.

Tillmann:

Ignorant.

Willi: (*sieht Tillmann streng an*)

Suchst du auch schon wieder Streit?

Tillmann bemerkt Willi's Blick. Er sieht ihn ebenfalls an, und ohne seinen Blick von ihm abzuwenden, zieht er das Riechfläschchen wieder aus seiner Hosentasche, schraubt den Deckel ab und nimmt das Riechfläschchen in die eine Hand und fächert sich mit der anderen Hand daraus hektisch den Duft zu, den er durch die Nase tief ein- und durch den Mund ausatmet. Das Pfeifen aus einer Trillerpfeife ist zu hören.

Henne:

Anschwitz-Training ist zu Ende. In 2 ½ Stunden geht's drüben im Sportpark los gegen Schalke. Das wir aber auch keine Karten haben. Also auf zu mir, Jungs. Bier ist alle.

Willi: (*gelassen zustimmend*)

Dannnnnnnn müssen wir anne Bude.

Tillmann: (*blickt in seine Plastikschale*)

Ihr habt kaum Quarkbällchen gegessen.



Henne:

Machen wir noch.

Tillmann:

Im Ernst?

Willi:

Nee. Anne Bude. Dazu 'n Bierchen. Dann quietscht das nicht so beim Schlucken.

Tillmann:

Ich weiß nicht. Viola hat heut Vorstand in der Bank. Sie wird Hunger haben, wenn sie nach Hause kommt. (*sieht auf die Uhr*)

Willi:

Mensch Tillmann, du und deine Viola, wenn ich dat schon höre immer. Viola, Viola, Viola. Spielt der Knecht im Stall Viola, gibt die Kuh am Morgen Cola.

Tillmann:

Echt?

Henne:

Er meint Violine.

Willi:

Reimt sich aber nicht auf Cola.

Henne:

Da haste Recht, Willi. Daaaa haste Recht.

Tillmann:

Also, manchmal glaub ich, so ganz tief in euch drin seid ihr manchmal ganz schön oberflächlich.

Henne:

Komm Tillmann. Die wird dich schon nicht auffressen, wenn einmal nicht gleich das Essen auf dem Tisch steht, wenn sie nach Hause kommt.

Tillmann:

Na ja, das war schon Bedingung, wenn wir uns den Thermofix anschaffen.

Henne: (*legt seinen Arm um Tillmanns Schulter*)

Pass auf Tillmann. Wir gehen jetzt noch eben auf'n Bierchen anne Bude und dann holst du dir von euch euren Thermomat.

Tillmann:

Thermofix!

Henne:

Dann gucken wir bei uns das entscheidende Rückspiel Wanne gegen Schalke und so ganz nebenbei zauberst du uns dazu was Leckeres. Liebe geht doch durch den Magen.

Willi:

Da wär ich vorsichtig.



Henne und Tillmann: (*gleichzeitig*)

Wieso?

Willi:

Dat is, was ich immer sage. Weiterdenken! Ich meine, wenn die Liebe durch den Magen, also, wenn die da erstmal durch ist. Also verdauungstechnisch. - Wie geht's dann weiter? Und wat bei rauskommt weisse ja, nä?

Henne: (*unterbricht*)

Na jedenfalls nimmst du nach dem Spiel den Rest einfach mit nach Hause, wärmst das ganze Zeug nochmal auf und ihr habt was Leckeres zu essen. Wenn ihr dann unseren Aufstieg in die 1. Liga feiert. Du und deine Violine.

Tillmann:

Viola.

Henne:

Richtig. Viola. Gut aufgepasst Tillmann!

Tillmann:

ICH koch beim Spiel in EURER Küche? Was sagt denn deine Fanny dazu?

Henne:

Och Tillmann. (*zu Willi*) Er versteht es nicht.

Willi:

Erklär es ihm.

Henne:(*zu Tillmann*)

Die aktuelle Problematik ist doch jetzt eine ganz andere, hör ma ...

Willi:

Eine GANZ andere!

Henne: (*legt seinen Arm um Tillmanns Schulter*)

Wenn wir heute gegen Schalke gewinnen, dann ist der SV Wanne ... (*überlegt*) ... dann ist hier Ausnahmezustand, ist hier dann. Dann ist hier erste Bundesliga! Ers - te Bun - des - li - ga. Kannst du dir das vorstellen? Weißt du, was das bedeutet? Dann wird hier in Wanne-Eickel Geschichte geschrieben. Stimmt's Willi?

Willi:

Geschichte. Gut gesagt Henne! Geschichte. Die wird dann hier geschrieben.

Henne:

Dann werden hier Straßennamen umbenannt, und dann gibt es für uns ein eigenes Stadion!

Willi:

Eigenes Stadion. Jawoll. Und 'n Feiertag extra.

Henne:

Die Lehrpläne für unsere Kinder werden umgeschrieben. Fußball wird dann endlich ...

Willi:

... Hauptfach. Hauptfach wird dat.



Henne:

Hauptfach. Genau.

Willi:

Neben Englisch, Deutsch und ... äh ... Dings.

Tillmann:

... Mathematik?

Henne:

Nee komm, lass mal jetzt Tillmann. Wahrscheinlich kriegen wir hier sogar unser eigenes Musical. Nix da „Wunder von Bern“. Dann heißt es „Volle Kanne nach Wanne!“ Und, und, und! Glaubst du denn im Ernst, da fragt noch einer „Hör ma, wie sieht das eigentlich in der Küche von Fanny Kopischke aus?“

Willi:

Nä. Fragt keiner.

Henne:

Kein Mensch fragt das! (*Tagträumerisch*) Mensch, vielleicht benennen die das neue Stadion sogar nach MICH.

Tillmann:

Nach mir.

Henne:

Nee Tillmann, wieso nach dir? Das glaub ich nicht. ICH hab schließlich damals immerhin die erste A-Mannschaft von „Glück auf Wanne“ gegründet, aus der dann der SV geworden ist, als sie die letzte Zeche damals dichtgemacht haben. Dann heißt das Stadion womöglich (*er malt es sich in Gedanken sichtlich aus*) „Henne Kopischke-Stadion“! Boah. Wie das klingt. „Henne Kopischke-Stadion“!

Tillmann:

Oder sie benennen das Stadion mal nach deiner Frau Fanny. DAS wär mal was Neues. Klingt vielleicht auch fetziger.

Willi:

Nee Tillmann, dat klingt doch nicht. Jetzt bleib doch mal sachlich.

Tillmann:

Wieso soll das nicht klingen?

Henne:

Na überleg doch mal. (*er malt es sich wieder in Gedanken sichtlich aus*) „Henne Kopischke seine Frau ihr Stadion“. Wie lang soll denn das Schild sein? Viel zu lang.

Willi:

Dat kriegste auch gar nicht genehmigt. Also schon bauordnungs... genehmigungs... beamtenpolizeimäßig schon nicht. Wegen der Statik schon.

Henne:

Da wär das Schild ja größer als das Stadion. Nee, nee, lass mal. So, und jetzt ab anne Bude. Und dann geht's pünktlich zum Anpfiff zu mir vor die Glotze. (*ruft über die Köpfe des Publikums hinweg*) Viel Glück heute Abend Jungs!



Alle drei singen nach dem Refrain von „Yellow Submarine“ der Beatles folgenden Text:

An Stelle von ...	singen sie ...
We all live in a yellow submarine, Yellow submarine, yellow submarine. We all live in a yellow submarine, Yellow submarine, yellow submarine.	SV Wan-ne ist unser Revier, ist unser Revier, ist unser Revier. SV Wan-ne ist unser Revier, ist unser Revier, ist unser Revier ...

Währenddessen erfolgt die Öffnung des Vorhangs. Das Licht wechselt nun von dem kleinen Podest mit der Querstange wieder auf die Bühne.

14. Auftritt

Fanny, Marlo

Auf der Bühne sind verschiedene Kleidungsstücke verteilt.

Fanny: *(kommt aus dem Schlafzimmer und sieht von weitem im Vorbeigehen kurz aus dem Fenster. Sie trägt ihren Hausanzug aus Satin, das Oberteil ist nicht vollständig zugeknöpft)*
Das letzte Mal warst du irgendwie besser in Form.

Marlo: *(aus dem Schlafzimmer zu hören)*

Deine Wünsche werden aber auch immer eigenwilliger. *(er kommt aus dem Schlafzimmer und trägt nur eine kurze schwarze Lederhose, Socken und Schuhe. Sein Oberkörper ist frei. Am Hals trägt er eine schwarze Fliege, an den Handgelenken weiße Manschetten und in den Händen hält er jeweils goldglitzernde Pompons, so dass er aussieht wie ein männlicher Cheerleader)*

Fanny:

Du warst auch irgendwie nicht so richtig bei der Sache.

Marlo: *(ist gerade dabei, sich nach seiner restlichen Kleidung umzusehen und sie aufzusammeln)* Ja, entschuldige mal. Wir haben im Hinspiel gegen eure Wanne-Eickel-Truppe nur 0:0 gespielt. Und ich fehle einen Tag vorher auch noch beim Abschlusstraining. Im Radio hat es schon geheißt, ich hätte mich nach Katar abgesetzt. Dabei war ich einfach nur in deiner Standuhr eingesperrt. Und gerade eben war für meine Mannschaft das Schwitz-Training auch schon wieder ohne mich, weil du nichts Besseres zu tun hast, als meine Hose zu verstecken. Sowas kann man doch keinem erzählen! Muss sofort rüber nach Gelsenkirchen. In zwei Stunden ist Anpfiff. Wenn wir heute gegen euch nicht gewinnen, drücken die im Vereinsvorstand einmal auf „Alt“ und „Entfernen“ und dann war's das für mich als Schalke-Trainer. *(steht auf, geht mit einem Fuß auf den rechten Sessel und springt von dort wieder auf den Boden, um zum Schlafzimmer zu kommen. Beim Auftreten schreit er jedoch schmerzverzerrt auf)* Aaaaaaaaah! *(er fällt zu Boden und hält sich schmerzverzerrt die Wade des Beines, mit dem er zuerst aufgetreten ist)*

Fanny:

Sei froh, dass du kein Pferd bist, das hätte man wohl jetzt eingeschläfert. Du liegst da wie damals in der Schule beim Fußball, als ich immer nur deinetwegen am Spielfeldrand stand. Und dann stehst du gut zwanzig Jahre später auf einmal hinter mir beim Bäcker und sagst einfach ...



15. Auftritt

Fanny, Marlo, Kalle

Kalle Graupendonk: *(ist im Hintergrund durch das Fenster hindurch zu sehen, wie er über eine Leiter von oben nach unten steigt und am Fenster herumklopft. Danach sieht er durch das Fenster hindurch und ruft auf das Stichwort „einfach“ ...)* Mahlzeit!

Marlo und Fanny erschrecken sich daraufhin.

Marlo: *(versteckt sich auf dem Fußboden vor dem Sofa)*
Wer ist denn das?

Fanny:
Die Fensterfirma. Jetzt ist der doch noch gekommen.

Marlo:
Schick ihn weg! Sonst sehe ich morgen schon die Schlagzeile: „Schalke-Trainer schwänzt alles entscheidendes Rückspiel im Liebesrausch mit Schulfreundin!“ Ich glaube, der hat mich gesehen.

Fanny: *(ruft nach hinten)*
Ich dachte, Sie kommen nicht mehr? Hören Sie, dass mit der Reklamation meines Mannes müssen Sie nicht so ernst nehmen. Bauen Sie einfach das Gerüst ab und die Sache ist erledigt.

Kalle: *(ruft)*
Wie? Ach so. Nee. Nee. Kalle Graupendonk will zufriedene Kunden. Und wenn Ihr Mann am Telefon sagt, das Fenster schließt irgendwie immer noch nicht richtig, dann geht Kalle dem Fall auf den Dings.

Fanny: *(zu sich)*
Na, komm du mir nach Hause, Henne Kopischke.

Kalle:
Macht ja nichts. Vielleicht kann er eben kommen und kurz zeigen, was da nicht gehen soll.

Marlo:
Sag ich doch, der hat mich gesehen.

Fanny:
Mein Mann? *(Sieht auf Marlo)* Ja, ach so. Nee das geht gerade nicht. Weil der ist hier gerade das Sofa am Polstern. Und ich bin ihm gerade am Helfen.

Kalle:
Dauert nicht lange. Will selber zu Hause sein, wenn das Spiel angepfiffen wird.

Fanny:
Ähh ... nee, der ist auch ... äh ... lichtscheu.

Marlo:
Hä?

Kalle:
Was ist der? Lichtscheu?



Fanny:

Bekommt dann so komischen Ausschlag. Wenn die Sonne durch das Fenster scheint.

Kalle:

Hm. Dann klettere ich erstmal hoch zu Ihrer Mutter. Werkzeug holen. *(ist hinter dem Fenster zu sehen, wie er nach oben steigt)*

Fanny: *(ruft)*

Schwiegermutter! Und passen Sie diesmal auf sich auf!

Marlo:

Ich glaube, ich hab mir eben beim Sprung einen Bänderriss zugezogen. Damit hatte ich schon Maleschen als ich selber noch als Profi gespielt habe.

Fanny:

Los. Der Fensterbauer kommt gleich wieder.

Sie hilft ihm hoch.

Marlo:

Vorsicht. Aaah!

Fanny:

Also allein schon, weil wir jeden Geburtsschmerz souveräner ertragen als ihr Männer eure Sport-Wehwehchen ist Fußball eigentlich Frauensache.

Marlo:

Weißt du, was das beim Bänderriss für Schmerzen sind? Dafür kannst du drei Kinder zur Welt bringen.

Fanny:

Na du kennst dich aus. Hier kannst du jedenfalls nicht bleiben. Mein Mann und meine Tochter kommen gleich zurück. Kannst du dir nicht ein Taxi nehmen?

Marlo:

Bist du irre? Dann kann ich es gleich an die Zeitung melden. Ich brauche nur eine Spritze gegen die Schmerzen, dann könnte ich mit dem Auto wenigstens bis zum Stadion fahren und wäre hier aus der Schusslinie.

Fanny:

Ich hol einen Arzt. Der hat doch Schweigepflicht.

Marlo:

Kannst du vergessen.

Fanny:

Ich hab's. Frau Dr. Schlonske. Die wohnt schräg gegenüber, hasst Fußball und interessiert sich nur für flüssiges, das im Hals brennt und schwindelig macht. Die kennt dich überhaupt nicht.

Marlo:

Vergiss es. Ich lass doch keine versoffene Ärztin an mir rumspritzen!



Fanny:

Tierärztin. (*Nimmt Marlo die Kleidungsstücke ab und wirft sie in 's Schlafzimmer, so dass er nur noch die beiden Pompons in den Händen hält*) Du wartest hier, ich hol inzwischen Frau Dr. Schlonske.

Marlo:

Wen?

Fanny:

Die Ärztin ... Tierärztin. (*wirft sich einen Mantel über, läuft nach hinten ab*)

Marlo sieht, dass Kalle durch das Fenster hereinkommt und sucht panisch nach einem Versteck. Schließlich versteckt er sich vor dem Sofa.

Kalle: (*stößt von hinten das Fenster auf und geht hinein. Währenddessen telefoniert er mit dem Handy*) ... Nee, das ist das ja. Der Kunde selbst kann mir das nicht zeigen. Der ist lichtscheu. ... Licht - scheu. Der polstert mit seiner Frau auf dem Sofa und kommt nicht bis an 's Fenster. ... Hallo? Was gibt 's denn da zu ... (*sieht aufs Handy und steckt es ein*). Na toll. Danke schön. (*öffnet - schließt es, geht danach wieder durch das Fenster hinaus und verschwindet*)

16. Auftritt

Marlo, Henne, Willi, Tillmann

Marlo steht gerade wieder auf, als die Haustür zu hören ist. Henne, Willi und Tillmann unterhalten sich im Off. Panisch und humpelnd sucht Marlo erneut ein geeignetes Versteck. Letztendlich humpelt er zur Standuhr und versteckt sich sichtlich unzufrieden darin. Henne, Willi und Tillmann kommen herein. Willi trägt eine Jumbo-Einkaufstasche, in der sich Lebensmittel befinden. Tillmann trägt einen Karton, in dem sich der Thermofix befindet. Henne trägt einen Fußball, den er im vorderen Bereich der Bühne ablegt.

Henne:

Das ist kein Problem. Wir gucken jetzt Fußball. Und dafür gucke ich morgen Abend mit Fanny den Film mit Leonardo di Caprio.

Willi:

Leonardo? Seit wann fährt der denn Cabrio?

Tillmann: (*zu Willi*)

Die Einkäufe in die Küche, Willi.

Tillmann und Willi gehen in die Küche ab. Danach ist das Schreien von Tillmann aus der Küche zu hören.

Tillmann: (*aus dem Off*)

Aaaaaaaa!

Henne:

Was ist passiert?

Willi: (*kommt mit unschuldig angehobenen Armen zurück auf die Bühne*)

Ich hab nichts gemacht. Der ist von allein ausgetickt.



Tillmann: *(kommt aus der Küche)*

Das ist ja die „Cool Down, Chill and groove - Küche“ von Hammerberg und Stadler! Ich werd weich! Boaaaaah! *(geht im Raum umher und gestikuliert laut vor Begeisterung, als hätte er gerade in einer Lotterie gewonnen)* Ich flipp aus! Ich flipp aus. *(läuft wieder in die Küche und läuft wieder auf die Bühne)* Wow! - Wow! - Woooooow! *(ballt immer wieder die Fäuste, sieht nach oben und kann sich kaum beherrschen)* Uuuuuuuuuu - Jaaaa! Ja! Heute ist mein Glückstag Baby! Oooooaa! Das ist der Hammer!

Henne und Willi stehen mit geöffnetem Mund neben ihm und betrachten das Treiben regungslos.

Henne:

Ich wünschte, die Geräusche, die du in unserer Küche machst, würde meine Fanny einmal im Schlafzimmer machen.

Tillmann: *(entspannt)*

Sagt mal, hat mal einer ‘ne Zigarette?

17. Auftritt

Henne, Willi, Tillmann, Fanny, Dr. Schlonske

Fanny kommt mit Dr. Schlonske herein und erschreckt sich.

Fanny: *(zu Henne)*

Was machst du denn hier?

Henne:

Wie, was ich hier mache? Ich wohne hier. *(schaltet den Fernseher ein)*

Fanny:

Ja aber doch nicht jetzt? *(sie sieht sich verzweifelt nach Marlo um)*

Henne, Willi und Tillmann sehen Fanny ca. fünf Sekunden stumm schweigend an und beginnen dann gleichzeitig zu lachen.

Henne:

Doch nicht jetzt! Habt ihr das gehört? Und jetzt kommt ihr! *(schaltet den Fernseher ein)*

Willi:

Doch nicht jetzt. Also deine Fanny haut aber auch immer welche raus. Dat ist ‘ne Ententäina deine Fanny.

Tillmann:

Enten - Täina?

Fanny zieht ihren Mantel aus und ihr Satinanzug kommt zum Vorschein.

Willi und Tillmann: *(betrachten Fanny bewundernd, gleichzeitig)*

Uuuuuuuuuuu!

Willi:

Dat is Moppelglitzer. Henne, mach schon mal deine Selfie-Stange klar.



Henne:

Hä?

Tillmann:

Mensch hast du 'ne lange Leitung. Du hast den Stick. Sie hat den USB-Anschluss.

Henne: (*hält Willi und Tillmann jeweils mit einer Hand die Augen zu. Betrachtet dann Fanny, steht auf und nähert sich ihr*) Boah, mein lieber Schalter. Ist das für das Spiel heute?

Willi: (*schüttelt den Kopf und sieht zum Fernseher*)

Egal. Spiel geht gleich los! - Konzentration! Tunnelblick! Tillmann wat is mit Aufwärmprogramm?

Tillmann:

Geht los! (*läuft in die Küche ab*)

Henne:

Ich hab noch nicht die Körperspannung, Jungs. (*ruft*) Tillmann! Für mich 'n Pils!

Das folgende Zuwerfen von Chips, Konfekt und Popcorn kann auch improvisiert erfolgen. Tillmann kommt aus der Küche und wirft Willi eine große Chips-Tüte zu. Willi wirft die Tüte schnell zu Henne.

Henne: (*betrachtet kurz die Tüte*)

Red ich irgendwie Chinesisch? (*wirft die Tüte schnell zu Fanny*)

Fanny wirft die Tüte schnell zu Willi. Tillmann hat inzwischen eine runde durchsichtige Plastischale mit buntem Konfekt aus der Küche geholt und wirft sie ebenfalls zu Willi.

Willi: (*fängt die Schale und wirft die Chips-Tüte zurück zu Tillmann. Die runde Schale wirft er zu Henne*) Heute sind die Schalker fällig. Darauf wett ich meinen Ding Dong.

Tillmann: (*hat inzwischen eine große geschlossene Tüte Popcorn aus der Küche geholt und wirft sie schnell zu Willi. Danach geht er nochmals ab und holt die Chips-Tüte zurück, einen 6er Träger Bier und ein Fruchtsaftgetränk*) Du hast das Benehmen eines Einzellers.

Die drei Herren nehmen nun ihre Positionen auf dem Sofa ein, jedoch nicht durch „einfaches Hinsetzen“, sondern durch eine offensichtlich über viele Spiele hinweg eingespielte Prozedur.

Henne:

Ich geh in's zentrale Mittelfeld. Willi, du links außen, Tillmann, du rechts außen mit spontanen Ausflügen, wenn die Versorgung stockt. Auf geht's.

Henne steigt schwungvoll von hinten auf das Sofa, setzt sich jedoch zunächst nur mit gestreckten, nach vorn abgelegten Beinen auf die Rückenlehne. Willi setzt sich auf die rechte Armlehne des Sofas, Tillmann setzt sich auf die linke Armlehne des Sofas. Alle drei nehmen diese Position jeweils zeitgleich ein und lassen sich nun ebenfalls zeitgleich auf die Sitzfläche des Sofas gleiten. D. h. Henne von der Rückenlehne nach vorn hinab auf die Sitzfläche, Willi von der rechten Armlehne hinab auf die Sitzfläche und Tillmann von der linken Armlehne hinab auf die Sitzfläche. Tillmann reicht Henne daraufhin den 6er Träger Bier, der ihn öffnet und sich und Willi mit je einer offenen Flasche versorgt. Tillmann steckt einen Trinkhalm in sein Fruchtsaftgetränk. Fanny läuft währenddessen immer wieder - um Unauffälligkeit bemüht - in der Wohnung umher und sucht Marlo.



Willi: *(hebt seine Bierflasche)*

Wohlseeeeein!

Tillmann und Henne: *(heben daraufhin auch gleichzeitig ihre Getränke)*

Pröstercheeeen!

Willi, Tillmann und Henne trinken gleichzeitig und setzen gleichzeitig ab.

Tillmann: *(nach einem Blick zu Fanny)*

Habt ihr heute Hochzeitstag?

Henne:

Hm. Warte mal. Wann war das Golden Goal von Oliver Bierhoff im EM-Finale Deutschland-Tschechien? 30. Juni 1996. Nee. Kein Hochzeitstag. *(zu Fanny)* Sag mal, suchst du irgendwas? Du läufst irgendwie rum wie ferngesteuert.

Fanny: *(erschrocken)*

Was? Wer? Ich? Nee.

Tillmann:

Dann mach ich mal was Leckeres zu essen. Sag mal Fanny, darf ich wirklich deine Küche benutzen? Henne meint, das wär kein Problem. Macht dir das wirklich nichts aus?

Fanny:

Hm. Da muss ich mal nachsehen. Warte hier. *(läuft in die Küche und kommt wieder zurück)*. Nee. Macht mir nichts aus.

Tillmann geht irritiert in die Küche ab.

Dr. Schlonske: *(zu Fanny, während die zwei Herren gebannt in den Fernseher schauen)*

Also was ist denn nun so eilig, dass sie mich direkt aus meiner Haustür hier rüber zerren? Und wo ist nun unser Tier?

Fanny:

Wenn ich das wüsste.

Sie öffnet kurz - für den durch den Fernseher abgelenkten Willi und Henne nicht erkennbar - die Tür der Standuhr. Marlo steht mit schmerzverzerrtem Gesicht auf einem angezogenen Bein in der Standuhr und winkt Dr. Schlonske mit den Pompons zu. Schließt daraufhin die Tür der Standuhr sofort wieder.

Fanny:

Ach, da ist es ja. Er hat's lieber so. Normale Zimmerräume sind ihm zu weit. Er hat immer das Gefühl, sich darin zu verlieren.

Dr. Schlonske: *(ist inzwischen zum vorderen Teil der Bühne gegangen)*

Sie bescheißen Ihren Mann.

Fanny: *(dreht sich vergewissernd um)*

Wie bitte? Jetzt hören Sie aber auf.

Dr. Schlonske:

Was kommt als nächstes? Wollen Sie mir erzählen, Sie haben den da an der Autobahnraststätte losgebunden oder wie?



Fanny:

Männer. Das nächste Mal kauf ich mir einfach 'ne Currywurst. Die ist wenigstens weg, wenn ich sie aufgegessen habe, und der muss ich auch nicht vorspielen, dass sie mir geschmeckt hat.

Dr. Schlonske:

Sie bescheißen Ihren Mann. Ich bin nicht blöd. Aber das gefällt mir.

Hält die Hand auf und blickt dabei in Richtung Publikum. Fanny legt, soweit möglich, unauffällig einen Schein hinein, den Dr. Schlonske mit einem mäßig zufriedenen Blick quittiert.

Willi: *(blickt in den Fernseher)*

Das ist 'n Ding! Marlo Alves ist verschwunden! Der ist gar nicht im Stadion! Und - ich - sag - noch: Drogen und Alkohol! *(trinkt aus der Bierflasche)*

Henne: *(beiläufig)*

Und was verschafft uns denn nun eigentlich das Vergnügen Ihres hohen Besuchs, Frau Dr. Schlonske?

Tillmann: *(steckt kurz den Kopf aus der Küche, dann zu Schlonske)*

Bleiben Sie zum Essen in der Halbzeit?

Henne:

Wir haben nämlich überhaupt kein Tier im Haus. *(lacht)* Oder muss ich mir Sorgen machen?

Dr. Schlonske: *(mit wissendem Blick zum Publikum und unveränderter Position samt geöffneter Hand)* Najaaaaa. Die einen sagen so, die anderen so.

Fanny legt währenddessen, für Willi und Henne unbemerkt, schnell einige Scheine aus dem Portemonnaie in die noch geöffnete Hand der Dr. Schlonske nach.

Henne: *(mit den Blicken im Raum suchend)*

Wie? Kein Witz? Was für eins?

Fanny: *(schreitet ein, als Dr. Schlonske antworten will)*

Hm. Tja, was für 'n Tier. Schwer zu sagen. Kaum der Rede wert. *(sieht verzweifelt in den Fernseher)* War schon Anpiff?

Willi: *(sieht lachend in den Fernseher)*

Nö. Glaub die Schalker suchen noch ihren Trainer. *(Ernst)* Die suchen wirklich ihren Trainer.

Henne:

Wie groß soll 'n das Tier sein? *(dreht den Kopf, sieht zwischen seinen Beinen hindurch unter das Sofa, dann hinter sich)*

Dr. Schlonske deutet mit der Hand abschätzend die Größe des Marlo Alves an.

Henne: *(entsetzt)*

Waaaaa? Hier? Bei uns zu Hause? *(zu Dr. Schlonske)* Woher wissen Sie das? Haben Sie 's gesehen oder wie?

Fanny:

Quatsch. Nee. Hat sie nicht.



Dr. Schlonske:

Kurz.

Fanny:

Ja, ganz kurz. Ganz, ganz kurz. Und eigentlich auch nicht richtig gesehen.

Dr. Schlonske: *(zu Fanny)*

Darf ich ihn mir nochmal ansehen?

Marlo ist stöhnend aus der Standuhr zu hören.

Henne: *(entsetzt)*

Ach du Scheiße. Was war denn das?

Fanny:

Was? Nichts. Das war ich ... *(macht das Stöhnen nach)* Trockene Luft hier.

Henne:

Nee. Das kam aus der Standuhr, meine ich. *(steht auf und will zur Standuhr)* Ist das Vieh DA DRIN, oder was?

Fanny: *(stellt sich ihm in den Weg)*

Nein, Henne. Bitte! Tu jetzt nichts Unüberlegtes!

Dr. Schlonske: *(erfreut)*

Keine Panik. *(blickt wissend in 's Publikum)* Jetzt bin ich ja da. *(holt aus ihrem Arztkoffer eine Piccolo-Flasche Sekt und trinkt)*. Ist für den Kreislauf.

Henne:

Ja, das glaub ich. Muss mal eben in die Garage. *(läuft durch den Haupteingang ab)*

Fanny:

Henne. Was hast du vor?

Willi: *(in den Fernseher blickend)*

Also wir hatten mal Ameisen im Abstellraum. Da war wat los, kann ich euch sagen. *(stolz)*
Hab ich 'ne Falle aufgestellt. *(zieht die Nase hoch)*

Henne: *(kommt mit einem Gewehr auf die Bühne und zielt auf die Standuhr)*

Zur Seite!

Fanny:

Henne! Neeeeeein!

**Vorhang
Pause**



2. Akt

1. Auftritt

Fanny, Henne, Willi, Dr. Schlonske

Bevor sich der Vorhang öffnet, ist ein lautes Scheppern (das Umstürzen der Standuhr) zu hören, die in der Pause bereits hingelegt wurde. Dem Scheppern folgt ein lautes Aufschreien der sich auf der Bühne befindlichen Akteure. Danach ertönt der Klingelton als Alarmsirene. Die Standuhr liegt auf dem Boden. Henne steht mit seinem Gewehr neben der Standuhr. Willi sitzt mit einer Schale voll Chips auf dem Schoß auf dem Sofa rechts vor dem Fernseher und verfolgt das Spiel. Dr. Schlonske trinkt aus ihrer Piccolo-Flasche.

Fanny:

Was hast du getan?

Henne:

Wie „Was hast du getan“. - Gar nichts hab ich getan! Wie auch? In dem Ding hier ist ja noch nicht mal Munition drin. Aber egal, was da in der Standuhr steckt, es hat verstanden, dass es jetzt Stress mit Henne Kopischke gibt, sonst wär das ja nicht gleich in Panik mit der ganzen Standuhr-Mischpoke umgefallen.

Willi: *(steht mit der Schale in der Hand auf, blickt aber immer noch in den Fernseher und ruft)* Ruhe jetzt! Man versteht ja überhaupt nichts da!

Henne:

T'schuldigung Willi. Komm gleich. *(will abgehen)*

Willi:

Ich glaub, die haben gerade wat erzählt von wegen die haben inzwischen dat Auto von dem Marlo Alves gefunden. Hier bei uns in Wanne!

Fanny: *(entsetzt)*

Waaaas? *(geht zum Fenster und sieht vorsichtig hinaus)*

Henne:

Komm gleich wieder. *(der daraufhin innehält, will jetzt erneut abgehen)*

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.